

Der erste Theil diß Buchs/

begreiffet in sich das

Haupt/

Sampt allen Gliedern darinn/ biß zum anfang deß Halsz:

Als das ganz Angeficht / Haar / Bart / Hirnschal / Hirn / Nasen /

Ohren / Leffzen / Mund / vnd was darinn ist / Stimm / sampt iren
aufffallenden Kranckheiten vnd Arzneyen.

Hauptwehe. Cap. I.



Die Hauptwe-

B he / welche die Ara-
bische Arzte mit einem
gemeinen Namen / Soda,
nennen / sind mancherley/
vnd unterschiedlicher arten/
wie sie auch besondere Ursachen haben. Der-
halben werden sie in Particulares, sonderliche/
Principales, fürnehmste vnd mehr anderer
gestalt / abgetheilt / welche weitläufiger auß-
zuführen diß ortes nicht ist. Wir wollen etli-
che der fürnehmsten / darinn die andere fast
alle begriffen sind / anzeigen / als Cephalgia,
Cephalæa, Hemisrania vnd Congelatio. Was
vom Schwindel / Fallender such / grossen vnd
kleinen Schlag / vnd dergleichen Kranckhei-
ten / zuschreiben ist / soll bald hernach im Hirn
geschehen / weil gemeldte / so wol als fast alle
andere Gebrechen deß Hauptz / auß blödig-
keit deß Hirns entstanden. Was dan der euf-
serlichen zufallenden Sachen sind / als vom
schlagen / verwundt / erfallen / geschicht in der
Hirnschalen.

So vil nun die obgenannte betrifft / ist Ce-
phalalgia den Griechen so vil / als Hauptwe-
he / Nemlich / ein schmerz / so fast das ganze
Haupt eynnimmt / er sey groß / klein / kurz / oder
langwährend.

Cephalæa aber / ob sie wol mit vorgehender
in allen stücken gemeinschaft hat / so werden
doch durch dise alle kräfte deß Hauptz treff-
licher geschwächt. Dann diß ist ein vnleiden-
liches Hauptwehe / das zu zeiten nachläßet / ja
oftt so lang außbleibt / daß man vermaynet/
der Mensch sey ganz davon entlediget / Also
daß sie sich in diesem der Fallenden such ver-
gleichet / Jedoch so kompt sie zu iter zeiten wi-
derumb / darzu mit solcher vngekrümme / daß
denen / die mit beladen sind / nit allein die Oh-
ren sausen / sondern auch herfür bolgende Aus-
gen / auffgeblasene Adern / vnd rotes Ange-

sicht vberkommen / Keinerley getümmel / ge-
schrey / lichte / noch bewegung gedulden mö-
gen / von wegen deß grossen schmerzens / sin-
stere vnd stille Windelbegerende. Vielen ist
nit anderß / als schlahe man sie statts mit einem
Hämmerlein auff das Haupt / andere vermay-
nen / man zerpalte oder zerreiße in den Kopff/
Etlichen kompt der schmerz in die Augen
Nerven / daß dieselbigen verlegt / verstopft/
vnd so gar verhalten werden / daß erblinden
folget. Also das geschicht / daß dieser mangel
mehrmals auß ganz geringen Ursachen ent-
stehet / doch schädliche zufälle mit bringet.

Zum dritten / folget Hemisrania, das ist / da
nur ein seiten deß Hauptz / es sey linck oder
rechte / hinten / fornen / oder allenthalben / mit
wehetagen beladen wirt. Die abtheilung diß
Schmerzens / geschicht nach der länge deß
Hauptz / eben in der Maat der Hirnschalen/
vom mittel der Stirnen biß zum Genick/
Greiffet auch die Augen an / vñ etwa so gewal-
tig / daß sie deß Gesichts beraubt: Also daß
diese Kranckheit so nahende verwandschaft
mit erstgedachter Cephalæa hat / daß Gale-
nus vnd andere / gemeinlich beyde mit ein-
ander beschreiben / vnd fast einerley Arzney
dazu brauchen / wie weiter bald hernach zu
sehen seyn wirt.

Die vierdte art deß Hauptwehes / dessen
wir gedachten / ist bey den Lateinischen Con-
gelatio, als ein erstarren von Kälten. Die ent-
steht hinten am Haupt / beraubt den Men-
schen aller empfindlichkeit / vnd bewegunge:
Derhalb sie sich etlicher massen mitß Schlass-
sucht / Lethargo, vnd Stupore, dem erstarren/
vergleicht.

Von Ursachen deß Hauptwehes.

S. I.

Die gemeine Ursachen aller Haupt-
weh / sind vnder vnzahlbare / hitz von
der Sonnen / baden / oder andern
empfangen / langwährendem Mittagwind/
starker Geruch von Specerey / oder derglei-
chen /

Hauptwehe auß hitz.

A chen / sie sind kalter oder warmer Natur. Also der geruch vom Wein / Trunkenheit / auffrie- chende speisen / als Knoblauch / Zwiebel / Senff / von schlägen / erbrechen / erschölten des Harns / Mittagschlaff bald auff das essen / Edin / zu vil bluten / wie das geschehe / wärm in ohren / Nasen oder Magen / geflossene Gallen in Ma- gen / auffriecheende dampff eins vngeschickten vollen Magens / vnnatürliche Vermischungs- gen 8 Feuchtigkeiten menschlichen Körpers / oder Intemperies, vnd (wie gesagt) vnzalbare andere. Wir wöllens in einer Summa bey diesen bleiben lassen / vnd zu sonderlichen stüs- sen greiffen.

Meertheils entstehen solch Hauptwehe (wo- kein eusserliche verlegung vrsach ist) wie vor- auch angezeigt / wann die vier Humores des menschlichen Leibs / als Blut / Gall oder Cho- lera, Phlegma vnd Melancholia, in eine vnord- nung gerathen. In dieser ierlicher Intemperies, deren sie acht erzehlen / sind die Arzte (wie billich) gestiffen / jedern sonder Arzneyen zu ordnen / als dann auch hernach an gebären- den orten geschicht: So viel aber das Haupt- wehe belanger / wöllens wirs bey hitz vnd keltē bleiben lassen darinn alle andere / so vil vnser Fürnemmen belangt / begriffen sind / Vnd an- fänglich von hitzigem Hauptwehe schreiben.

Zeichen der Hitz auß Cholera. §. 2.

B iese gibt auffstossen des Magens / etwa mit vndäwen vnd durst / truck- ne des Munds vnd Zungen / also der Nasen. Der schmerz ist stechend stren- ge / vnd mehr in der rechten den linken seiten / Hitz des ganzen Haupts / fürnemlich der Nas- sen / vnlust zu essen / vil wachen / schnelle puß / fast gefeuerbte harn / gelbe farb des angesichts. Dese Zeichen werden vñ so vil gewisser / wo Ju- gend / truckne hitzige zeit vnd vorgehende Na- rung / darzu kommt.

Neulich ist gemeldet / was in gemein die Hauptwehen vrsachen / vnd ist der Haupt- punct in diesen vñ allen Arzneyen die gesund- heit zu erlangen / die vrsach / so die Kranckheit- ten machen / abzustellen / Als hie in hitziger haupthitz zu meiden was hitz mehret / fürnem- lich starke Wein / Geruch starker hitziger ding / dergleichen speisen / zc. Nachmals / so ist in diesen (wie auch in allen andern) mit den ge- ringsten Mitteln anzufahen / vnd sonderlich hie / weñ die Haupthitz noch neuwe ist / da mag man zu külungen folgende stück gebrauchen.

Vberschlahen / Salben / Pflaster / waschen.

B im vberschlahen wirdt sonderlichen Oxvrrhodinū gelobt / da vermischet man öl / Wasser vnd Essig von Rosen / jedes gleich. Etliche vermeinen nur den vierdē theil / dareyn neze ein Thächlin / schlagskalt

vber die Stirnen vnd Schläffe / wann es truck- net / so feucht es widerumb. Etlich machens noch kräftiger: Nimb Rosenwasser 5. Vntz / steinkleewasser 7. Lot / Nachtschartē wasser 2. Vntz / Rosenöl 3. Lot / Rosenessig 1. Vntz / schla- he es vber / wie oben. Beide werden vom Essig vnd Rosen Oxvrrhodina genant / Wo die Hitz gar groß ist / magstu 3. q. Campher wol zerrieben darunter mischen.

Item / Nimb wolzerklopffte Eyerklar eins / Rosenwasser 1. Vntz / Zolderblät vnd Fenchel wasser / jedes 1. Lot / 5. wolzerstosne Haselnuß / ein wenig Saffran / Schlags vber die Stirn vnd vordern Theil des Haupts.

Noch ein kräftiger: Nimb Rosenwasser / weiß Seeblumenwasser / Endinienwasser / Essig / jedes 3. Vntz / roten / weissen / gelben Sans- del (kan man sie nicht alle haben / welcher zur hand ist) jedes 1. q. gestosne Rosen 1/2. q. Klein zerriebene Campher 1/2. q. / vermischs / brauchs wie obsteht / allwegen wol vmbgerüret / von 8 Stirnen biß auff die Augbrauwen gelegt / diß kület / kräftiget vnd stillt das Hauptwehe.

Rosensalb Mesua.

Iñ frischschweinen Schmalz / so vil du wilt / das wasche off mit war- mem / zu letzt mit kaltem wasser / Groff gleiches Gewichts Rosen dareyn / laß siben tag stehen / nachmals sänfflich absiden / truckts durch ein Thuch / thu aber so vil Rosen gestossen dareyn / laß wider siben tag stehen / truckts durch wie vor / misch halb so vil Rosen- safft darzu / vnd den sechsten Theil süß Man- delöl / vnd siede es wol ab biß der safft verzeh- ret wirdt. Das erkennstu bey diser Prob: Laß ein Tröpflein oder zwey auff das Feuwer fal- len / wann es nit mehr pfeiset als heisset in was- ser darauß getrefft / so ist die Feuchtn verzeh- ret / die rühre nachmals stark mit einem hül- gē. Stößel vmb biß sie kalt vnd ganz weiß wirdt / Etliche mischen ein wenig Opium dar- unter / damit es desto stärker werde / ist aber nicht allen ratsam / Womann den darbey ha- ben wil / mag man in allwegen darunter thun. Diese Salb nützet sonderlich der Cephalal- gia vnd Haupthitz / stillt die Phlegmatische Fläß vnd Wildfeuer in schaden / widersteht dem Krebs / nützt dem hitzigen Magen vnd der Leber.

Külung Salb / Infrigidans

Galen.

Nimb weiß Bachs 2. Vntz / zer- laß sänfflich / vnd wasche das off mit frischem Wasser / zu letzt mit weissem Essig / thu darzu Rosenöl 4. Vntz / vnd wasch es abermals / wie gesagt. Man machet auch ein Pflaster od Cerat darauß: Beyde kü- len hitzigs hauptwehe vñ breñende feber. Auf die Stirne vnd Schläffe gebraucht / nützt im Hierenwehe. Wann du es zur haupthitz brauchs

den

Hauptwehe auß hitz.

A chz wüß/ laß safft bey in Feuer erschleiffen/ wasch es oft mit Essig/ Wegerich oder Nacht schattensafft/ salb die Stirnen/ sonderlich die zusammenfügung der Hirschen/ leg nachmals Weiden oder Rebenblätter darauff/ so wiest du wunder sehen.

Darzu taugt auch das Populeon Sälblein/ so in allen Apoteken im gebrauch ist/ an die Schläff/ Stirnen/ vnd in die Nasenlöcher/ gesalbt. Nimm Rosen/ Veitelkraut/ Weidenblätter/ Seeblumen/ Pappeln/ jedes .i. M. die sie de/ laß das Wasser von der höhe auff das Haupt zimlich warm tropffen.

Item/ Nimm Veitelen/ gestampfte Gersten/ Kürbasamen zerstoßen/ oder Rinden von Kürbisen/ Eimagenhäupter/ Eibischsamen/ Borzel vnd Lattichsamen/ jedes .i. M. das sie de in Wasser/ vnd brauchts wie voragesagt.

Wo aber die not vnd größe des schmerzens stärker mitttel erforderte/ so brauche den Safft von Reutern Kälter vnd truckner Nasen/ als Wegerich/ Taschenkraut/ Nachtschatten/ Hauswurz/ Margranden/ In höchster not ein wenig eins der nachstehenden. Opium/ Bilensafft/ Alraun/ oder Maggsaftsafft/ darzu gemischt/ vnd wie gesagt ist/ vberschlagen.

Merck aber hie für allwegen/ wie gemeldet/ daß man solche vnempfindlich machende stück (Narcotica genant) nit dann in höchster not/ vnd gleich verzweifeltten Brandheiten/ gebrauchen soll. Also sind auch solche Kälte stück Feins wegs hinden auff das Genick/ sondern allein fornen/ wie gelehret/ zu legen. In summa/ wo man deren vmbgeben mag/ soll man kein mühe noch fleiß sparen.

B Erfordert sie aber ein vnvermeidliche not/ so sol man folgendes darnach brauchen (der vnempfindlichkeit vnd entschläffen eines Glieds/ so folgen möchte/ zuvor kommen) Nimm Holz Calsia gestoßen/ .i. q. vermischs mit öl/ reisse es in die Ohren vnd Nasen/ Ist aber schon ein erstarren vnd Stupor vorhanden/ misch .j. q. Bibergelein/ vnd .i. q. Safran darzu/ vñ nimm an statt des Bamberls Cästenöl.

Ein pflaster/ Nimm die zwiecklein oder Gasbeln von Reben/ stoß wol/ so viel Gerstenmal vnd Rosenöl/ als ein pflaster erfordert/ legs auff die Stirn/ Kan man die Rebenschoß nit haben/ nimm den Safft von Hauswurz/ Nacht schatten/ Taschenkraut/ Lattich/ oder dergleichen eins.

Reuchen/ Nimm gelben Sandeln/ Rosen/ Seeblumen/ jedes .j. lot/ Campher .i. q. Spica auß India .j. q. machs feucht mit Rosenwasser/ stütz ein Trichterlein darüber/ laß auff heißer Aschen sieden/ empfach den Rauch/ ist nütz vnd bewärt.

Laugen vnd Seiffen/ Nimm Rosen/ Gras natblat vnd Scheiffen/ Myrtenkörner/ Citronschelffen/ jedes .i. q. Lerchenschwamm auch so vil/ laß vngefär zwölff stund in einer Laug/ oder ein wenig sieden/ zwage darmit/ es kälter/ trucknet/ macht glatte Haut/ stärcket das Hirn. Nimm Venedische Seiffen/ schab sie dünn in ein

weit flach irdin verglasertes Geschir/ daran geuß fast scharffe Laugen/ bedeckts mit einer Leinwat/ setz an heiße Sonnen/ biß die Seiff zer schmilzt/ rühre oft vñ/ biß die Laug eyntrocknet/ dann gieße Rosenwasser daran/ laß abtrucknen/ Das thu so oft/ biß die Seiffe den vnlieblichen Geruch verleurt/ vñ deß Rosenwassers entfahet. Ich setze/ dieser Seiffen we re ein pfundt/ so vermisch darzu weissen oder gelben Sandel/ gestossene Rosen/ jedes .i. lot/ Seeblumē .j. lot/ Campher .i. q. formire Kuglein oder Zeltlein deins gefallens/ vnd laß trucknen.

Haupthitz mit Fieber vnd Ruhr.

§. 3.

W Eyl nun solche/ vnnatürliche/ Haupthitz mancherley Brandheiten erweckt/ acht ich vnsern fürnehmen dienlich/ das Hauptwehe/ so sich im 1564. jar/ als ich diß in Mosbach schrieb/ im October/ vnd darnach/ daselbst an vielen orten der pfalz vnd anderswo begabte/ zu beschreiben. Diß erhob sich gemeinlich mit frost vñ schaudern/ darauff folgte ein Fieber/ welchs nit sonderliche hitz erzeugte/ aber hefftigen durst erweckte/ Zu zeiten wäre de diß biß in 14. tag/ etwa länger/ greiff etliche nach einem Monat oder zweyen zum andern vñ drittem mal an/ Etliche wurde im Haupt entrüst/ vberkamen ein Ruhr on Blut/ aber so hefftig/ daß die nit kondte gestell werden/ derhalben mit tod abgiengen. Zu diesem sind folgende mitttel nützlich erfunden: Erstlich/ wo kein hindernuß/ die Person erwachsen vñ blutreich ist/ nützet eine starke Aderlaß zum Haupt/ doch nach dem es der Brande an krafft hat. Die Kinder solman mit geringelachen/ als Manna/ Calsia/ purgierenden Rosensafft/ Senetsblätter/ so mit kälendē sachen gesotten ist/ Die erwachsenen aber mit gemeinē/ aber gescherfften/ pillulen/ vnd andern/ wo die Ruhr nit ist/ purgieren/ Vnd wo man nicht anders haben möchte/ folgenden Meth sieden: Nimm Senetsblätter .i. vng/ Zimmetrörlin/ Enis/ Fenchel/ Weinberlin/ jedes was man zwischen zweyen Fingern halten kan/ Süßholz eines Fingers lang/ ist es dick/ nimm desto minder/ ein Feigen/ beyde zerschnitten/ Aseron/ Rosmarin/ so vil als der obern eins/ Zucker .i. vng/ das siede in einer halben Augspurger maß wasser auff halb/ Ein kint gib biß in .i. vng/ auff ein mal/ morgens vñ abends/ Einem alten biß 4. vng/ Starcken Leuten magst noch .i. lot Senet darzu sieden/ Dieser hat wol gethan. Weibern vñ Kindern nützet das Köpfen an den Waden oder Schultern/ oder zum wenigsten das reiben an Armen vnd Schenckeln mit warmen Thüchern/ alles vnder sich gestrichen. Es taugen Fußwasser/ darinn Camillen/ Rosen/ Beronien/ gesotten ist. Deß Weins soll man sich gänglich entschlahē/ Also alles/ was hitzig ist/ als

Als Specerey / Zwissel / Knobloch / vnd dergleichen.

Zum Trancß nimb iij. M. rauche Gersten / Enß ein Lor / gewaschene Weinber drey lot / in einem vergläseren Hasen / sanfft in 2. grossen massen Wasser gesott / biß die Gerste völig außgeschwält vnd zerkleubt / Alsdan wirff drey q. zerbrochener Zimmetrölein dareyn / laß ein wenig sieden vnd erkalten.

Weil dann (wie gemeldet) diese Krankheit grossen durst macht / so ist dem Sicken nit zu viel abzubrechen / sondern zimlich von diesem zu trincken zu geben / Auch Syrup von Veden / Rosen / Citron os Borrage / cynnischen. Als so gedachter Blumen Zucker mit gedachtem Trancß oder Wasser von Endiuien / Borrage / Saurampff oder Lattich erzweren / Daß sie kühlen vnd stärcken das Herz. Zur Speise ist gut durchgestrichene Gersten / zerstoßens Zinnerfleisch in seiner Brä gesotten / Kalb oder Ziegenfleisch gebraten / vnd wo kein Ruhr ist / der grossen Zwerschken / vnd was dergleichen ringdäuwigen Speisen sind. Faller aber die Ruhr oder Durchlauff zu / da ist sich vor allen weichen Speisen / als Suppen / Gemäsen / gesochten oder rohe Früchten / Kräutlin / vñ was den Leib lindert / zu hüten / Dagegen gebraten Kalbfleisch / Vögel / ringes Gebäckens / gebraten Quitten / mäßlen von Quittenlatswerger / vnd was dergleichen ist / cynneien / wil man in dann anderß kochen / ist gut daß es mit gestehletem Wasser geschehe / Das magt also bereite: Nim frisch Brunnenwasser so vil du wilt / mach ein stück stabel gländ / vñ wirffs dareyn / biß es erkaltet / vnd also thu in 3. oder 4. mal / biß das Wasser anfaht red zu sieden / laß erkalten / vnd brauch es warzu du wilt. Also macht mäs es auch mit Eisen / Eisenflug / Gold / Silber / Rißelstein / die alle mehrtheils auff die Ruhr gericht sind. Dergleich stehlet man auch Wein / Geißmilch / Rämlich vnd anderß / wie im Register zu sehen ist.

Aber widerum auff vnser Haupt hiß zu kommen / so soll man den Magen in vermeldtem Durchbruch zwey mal in tag mit Mastixöl / oder Quittenöl / warm salben / vnd wol bedecken / diß so lang die Ruhr oder durchlauff wäret.

Ist es vmb diezeyt / daß die Schlehen reiff sind / so nim als vil du wilt / genß siedend Wasser daran / decke sie sauber zu / Deren mag der Brandt zwö oder drey / wann er wil / essen / doch in tag vnd nacht nicht vber zwenzig.

Bleib aber dLeu verstopft / so ist in allweg zu radhren / daß er geöffnet werde: Daß sonst mehrer die auffstiechende Dämpff das haupt wehe vnd hiß / daraus leichtlich entzündung der Vernunft entstände / Darumb so ist der Stülgang erstlich mit Zäpflein zu färdern / wodie nicht thetend / sind gemeine Clistirelein zum taugentlichsten / wie du deren hernach im dritten Theil / vnd verstopfung des Leibes / etliche finden wirst. Wo man die aber sehenyete / sind kälende purgagen zu braus

chen / auch der newlich gedachte Meth. Man lobt auch / wo i. M. Bingelkraut in Fleischbrä gesotten / zu einem Muß erstossen / auff ein Tuch gestrichen / vnd warm vber den Nabel gelegt wirdt / das lindert den Leib / So hastu hie vornen viel Salben / pflaster vnd Wasser / so in Haupt hiß zu brauchen sind. Aber in gedachtem Hauptwehe wirdt diß in sonderheit verordnet: Nimm Lattich / Nachschatten / Hauswurz / jedes zwey vng. Camillenwasser drey lot / guten Essig ein Vng. / zerriebenen Campher 4. G. vermischs.

Oder / Nimm Rosenwasser / Rosen Essig / Steinklee / Veronien vnd Eisenkrautwasser / alle / oder welche zur hand sind / neze Thüchlin dareyn / vnd schlahe es vber die sternen.

Diesem Kranken wirdt gemeinlich die Zungen / Gomen / auch etwa der Hals vnder Hiß verferet / darzu besibe die Mittel für die Breune / so hernach in diesem Theil von der Zungen beschrieben werden / also die Gurgelwasser im Halswehe des ersten Capitels des andern Theils.

Zur Zungen nigt farnemlich der Maulberafft / mit breitem Wegerich / Weggras / vnd Brunellenwasser / vermischet / den Mund off mit gespält vnd außgespürgt.

Zungen Scheffelin: Nim Quittenkörner / Glochsam / jedes gleich / mach dünne hülzine Scheffelin / vngesär sechs zwery fingerlang / vmb das breiter mach ein secklin auß Scharlachthuch / oder anderm roten / das nit zu dick sey / ist das nicht zur hand / auß Leinwand / dareyn thu gemeldte Samen / vngesär ein q. das weiche in Brunellenwasser / Vnd wann die Zung zu seubern ist / reibs nit zu hart mit dem eyngeweichtem Scheffelin / das ledigt den Schleim / feuchtet / kühlet / vnd heylet die zerstreundene Zungen.

Zu kräftigen taugen Manus Christi / Seeblumen / Zucker / Granatpfeffkörnlin / eyngesmachter Citron / vnd was dergleichen kühlet / Darvon du das Register von Labung der Branden besuchen magst.

Solgendes Ruhrwasser ist zu Mosbach zu gemeldter Ruhr fast wol ersprossen. Nim ein Laib Haubrot also heiss auß dem Backofen / darauff schele die Broßnen in ein sauber Geschirt / gieße daran außs meist 2. grosse Maß gestehlet Wasser / thu darzu 3. lot zerbrochene Muscatnus / mach den Hasen fleissig zu / daß kein dampff darvon künde / Laß also 11. stund an ein warmen ort stehen / Breß nachmals in siedendem wasser in Glas auß. Von diesem trink der Brandt nüchtern 2. Vng. / zimlich warm / vñ faste zwö stund / also nach essen aber mals / nach 2. stunden 2. Vng. / darauff soll er weder essen noch trincken biß zum Nachmal / den dritte Trancß soll er den andern tag morgens nüchtern nehmen. Diß ist nicht allein in dieser Ruhr / sonder allen andern bewärt. Im fall aber / daß man es mehr dann dreymal begerte / so wirt es on schaden gebraucht.

Merck

Hauptwehe auß hitz.

A Merck auch / ob die Ruhr on hitz were das frörriger ist / wo roter Wein an statt des gesüchleten Wassers genommen wirdt.

Haupthitz / da Melancholia mitlaufft. §. 4.

Siese ist bey folgenden Zeichen zu erkennen. Der Schmerz ist nit fast groß / aber trucken / vnd mit schweremüthigheit / Die hitz wirt im Haupt vnd Angesicht empfunden / mehr in der linken dann rechten seiten / gibt vil wachens / vnd wo man schon schläfft / ist er nit natürlich / Darbey ist trawren / sorgfältigkeit / die farb des Angesichts rot vnd blauw / zu zeiten ein säurim / Mund / kompt dann das Alter / Herbstzeit vñ dergleichen darzu / so sind die Zeichen desto gewisser. Zu diesem brauch neben andern / das zur Melancholia taugt / vñ hernach an gebärendem ort beschriben wirt / folgende Clustire vnd Tzäpflein.

Nim Pappeln / Veitelkraut / Ochsenzungen / Erdrauch Aleyen / jedes i. M. Engelsfuß / Epithymum / jedes i. q. laß in gnugsamen wasser sieden / darvon nim zwölff oder sechszeben Vng. Baumölle drey Vng. Von stärckern Clustiren besitze das Register.

B Tzäpflein hieher taugend: Nim Coloquint / Baurach / oder Steinsaltz / jedes i. q. Ochsen gallen j. lot / gesotten König drey Vng. / machs ziemlich dick vnd lang / sie sind fast stark.

Haupthitz auß Edin des Magens. §. 5.

Sie begibt sich offft / das solche Hauptwehe alle tag / vnd pflichtig vor dem Essen kompt / das / so bald der Magen gesperrt ist / nachläßt. Auff dis ist gut acht zu haben / damit der Edin fürkommen werde / Vnd rathsam / vor derselben zeit ein bißchen Bror in Granaten Wein / Agrest oder dergleichen eyngeweicht / zu essen.

Ordnung in Hauptwehe auß hitz.

In solcher soll sich (wie vor auch gemeldet) des Weins gänzlich entschlahen / auch so vil seyn kan / das Fleisch meiden / dann beyde machen viel Geblüt. Seine taugendlichspeiß ist gekochte Linsen / Reuter kalter Natur / als Lattich / Dornel / Rarbs / mit Essig oder Margransden safft angemacht / broßmen Bror in Wasser gewicht. Auß Früchten / pflaumen / pfirsich / Byren / vnder der äschen gebraten Quitten. Ist aber eins schwach / mag im das Eizfleisch / Züner / kenne mit Agrest oder Granat Wein gekocht / vergär werden. Sein bequemeser Grand were Wasser / das für sich selbst wol / vnd darnach mit pflaumen gesotten were

re / man mag auch Granatwein in solchs wasser on oder mit den pflaumen mischen.

Haupthitz auß Cephalæa vnd Hemicrania. §. 6.

Sympt solche Haupthitz mit schneller pulß vnd hitz / so ist fürnemlich von nöten den Leib zu purgiren / Vnd wo es die gelegenheit der krankheit erleiden mag / sind anfänglich linderungen zu brauchen / die mögen / wie folgt / gemacht werden. Nim Endiuin / Scariol / Lattich / jedes i. M. Olmagenhäupter 2. Vng. / Melon / Rarbs / Cucumer / Erdapffelsamen zerschmitts / jedes j. Lot / gesäuberte Weinberlein ein lot / Veitel / Rosen / weissen vnd gelben Sandel / jedes j. Lot / Dis siede in gnugsamen Wasser / das der dritte theil eyngesotten werde / vnd ongefähr j. klein Maß Brä bleibe / darzu thu zwölff Vng. Zucker / laß zu ein Syrup sieden / lauter den mit Syerklar / Dessen gib auff ein mal drey lot / mit Borrage / Endiuin / oder Ochsenzungenwasser / brauchs drey oder vier tag / morgens nüchtern.

Syrup zu bereiten. Diweil durch dis ganz Buch auß viel von Syrupen geschriben / so ist auch anzuzeigen / wie die zu machen sind. Erstlich trachte / das das Wasser / oder worin er zu sieden ist / rein vnd gut / nicht von faulen mößigen Bächen sey / In dasselbige thu erstlich was hart ist / als die Wurzeln / Holz / vnd dergleichen / die laß sieden / ongefähr so lang als ein hart par Eyer. Dann setz die Samen allwegen etwas zerstoßen dareyn / damit die krafft darvon komme / laß ein wall thun / als dann die Reuter zerschneiden / folgend die Blumen / Weinberlein / vñ dergleichen frisch / setz mit den Samen zu / damit die krafft wol her auß komme / wo aber Epithymus darzu kompt / allwegen zu legt / wie vor auch angezeigt / Wan es dann gesotten ist / wie fast bey jedem angezeigt / so setz den Zucker oder Honig zu. Mit dem lautern / vnd wann er gnug gesotten sey / hast in vñser Eynleitung vñ bereitung des Zuckers bescheid / Eben also thu im mit dem König.

Aber wider auff vnser fürnemmen zu kommen / so merck / Ist die Cholera zart / so nim Syrup von Endiuin / Veilen / Seeblumen / jedes drey q. mit gedachten wassern. Wo grob / so vil Occizaccari composita, an deren statt. Rasis befolht folgende ringe purganz darauff zu geben: Nim damasc pflaume zeihen q. sauwer Datteln ein Vng. die siede in gnugsamem Wasser / In die gesigne Brä weich zerknitschte Myrobalamischellen der gelben / j. Lot / druck's am Morgens hart auß / darvon nim drey oder vier Vng. gib's mit anbrechen des Tags. Andere sieden zu vor gesagten Veitel / Seeblumen / jedes ein Vng. / Storchas zwey Vng. vnd j. lot / mehr Myrobalam. Das mag nach gelegenheit der sache geschehe / sind beyde

C 2

sicher

A sich er vnd sanfft / vñ wirdt darumb befohlen / wo es zu ring deuchte / drey G° . Diagridium, oder die purgierende pflaumenseltz / Dia prunis, oder die Rosen Latwerg de succo Rosarum, biß in drey q° . darvnter zu vermischen.

Du magst auch an statt gemeldtes Trancß folgende Latwergen brauchen: Vñ beyder erit gedachter Latwergen / jeder i. Lot / Sees blumensyrup / so viel daß sie erweicht werden / streuwe ein wenig Betonienwurz gestossen darauß / welche die Arzney zum haupt fñhrt / Zucker / deins gefallens.

Wilst du dann Pillule brauchen / so nimm Rhebarbara zwey q° . Mastix ein q° . Diagridion, z° . q° . mach Pillule mit ReutenSafft / Eppichsafft / oder Wein / deren nimm ein q° . auff ein mal.

Man hat auch hierzu die sauren Datteln allein wunderbarlich erfahren / wie sie dann ganz sicher / vñ in hitz trefflich sind / man muß aber deren zwey oder vier Vng auff einmal eynnehmen / wie in vnser Eynleitung eigen schaffte beschriben ist.

Diese weiß zu purgieren / ist als ein Musker hieher gesetzt / welche nach gelegenheit der Kranckheit vñ person mag gericht werden.

B So dann der Kranck purgiert ist / soll im Veielble / Seeblumen / Rärbs / oder Weidenöl / welches zur hand ist / in die Nasen getreufft oder gestrichen werden / also an Campher / Rosenwasser / Weidenblätter / Veieln / vñ dergleichen / riechen.

Oder / Vñ Veilen / Rosen / Seeblumenöl / jedes ein Lot / Campher drey G° . reibs wol in einander / vñ streichs in die Nasen.

Item / Vñ Öl auß den Rärbs / Samen / Weidenblätter vñ Rosenöl / jedes gleich / brands wie gesagt ist. Du magst auch an statt gedachter Öl Eilender Kräuter safft brauchen / als Nachtschatten / Hauswurz / vñ dergleichen / in hñssinwerck oder zwysacher Leinwat vber geschlagen / Desgleich nützt Frauwenmilch / dar eyn wol zerfloßte Eyerklar vermisch ist / auff die Stirnen vñ Schläffe gelegt. Laß dir die Schenckel vñ Armen mit Wasser reiben / dar eyn Reben vñ Weidenblätter / Seeblumen / Veielkraut / Rärbs / Melon / Cucumer / vñ Ledapffelsamen / zerknitscht / alle oder zum theil gesortten sind: Wolte aber vber diß als les der Schmerz vberhand nehmen / so sind zwey G° . Opium, oder so viel Campher / darvnter zu mischen / vñ mit Weidenblättern Öl oft in die Nasen oder Ohren tropffnen: Diß reiniget das haupt trefflich. Aber merck was neuwlich von den Narcoticis vñ vnemspfindlich machenden stückten gesagt ist.

Apffel daran zu riechen: Vñ Veilen / Seeblumen / Weidenblätter / Rosen / jedes i. Vnz / Campher zwey G° . zerstoß vñ binds in ein zart seidin Thüchlein oder Leinwat / bespreng es oft mit Rosenwasser. Andere machen diese stück zu Puluer / formierens mit zerlassenem

Wachs zu ein Apffel / ist aber nicht so kräftig. Dergleichen Eilender Apffel hast du eiltiche in beschreibung der Pestilenz / im sechsten Theil an zweyen orten den Krancken vñ Gesunden beschriben.

Hauptwehe von Sonnenhitz / oder Mittagwind. S° 7.

E Nstchet die Haupthitz daher / daß eins zu lang an heisscheinender Sonnen gewesen ist / so mag solcher Schmerz leichtlich mit vorbeschribnen Oxyrrhoidinen, Rosenselblein / Rälungselblein Galesni / vñ was dergleichen ist / gewendet werden: Weren die zu gering / brauch die Safft der kalten Kräuter / deren hie vornen oft gedacht wirdt.

Item / Nimm Rosen oder Veielöl / vermisch dareyn guten Essig / so vil der Öleins ist / Flopffs wol vñ der einander / vñ schlags in ein wällen Thuch dareyn genent vber / da der Wehrag ist. Es sollen sich auch solche nicht anders / als vornen von Cephalalgia geredt / vor großem thümmel / geschrey / schweren gedanken / hellen schrein / verharren / sich solcher Speissen gebrauchen / die leicht zu verdawen sind / alle füllerey / vñ was das haupt voll macht / meiden / vñ wo es die not erfordert / mit kühlenden Arzneyen purgieren / darvon vor gesagt ist.

Hauptwehe auß Trunckenheit. S° 8.

D On dieser Kranckheit der Trunckenheit wirdt hernach an andern orten weiter zuschreiben. Vñ wir handelen hie allein vom hauptweh / das gemeinlich solchem vnlaß folget / geschweig an derer zerrüttung der Vernunft / Strens / redens / vñ des gängen Leibes / Weil wir aber Arzneyen schreiben / ist hie auch etwas darvon zu melden. Es bedarff nicht viel ansetzens der Zeychen / sie offenbaren sich in allem thun vñ lassen gewaltiglich / so wol worttrunckenheit vom Bier (die schädlicher dann vom Wein ist) als vom Wein entsteht. Die erste Arzney ist vñ dñw / Volgend langer schlaff / abbruch im Essen vñ Trinken: Röle oder Wermut Safft / auch viel kalt Wasser eynnehmen / das Geschwärtz in kalt Wasser oder Essig henden / herbe Früchten essen. Aber die erste tangentliche vñ gesunde Speissen nach diesem / sind gesortene Linsen oder Röl / junge Zäner mit Agrest oder Citronsafft. Sie sollen an Rosen oder Campher riechen / die eusseren Glieder reiben lassen / wol gewässerten Wein trincken / vñ nach zweyen Tagen stopffende Speissen mit Granat Körnern essen.

Item

Hauptwehe auß hitz.

A Zum erstē taugt auch Rosenöl auff die stir-
nen vñ schlaffe gesalbt/ am andern tag Camil-
lenöl/ vñ wo die nicht erspriessen/ Gilgenöl.
Wolte der schmerz noch nicht ablassen/ muß
man sie nach gelegenheit der Sach purgiren/
sonderlich wo die Dämpff im Kopff steckē. Als
so mag man auch folgendes Puluer brauchen:
Nim Röllsamen/ Erbsich von Eßern gereini-
get/ Endiuensamen/ gebalgete Linsen/ Ros-
sen/ gebrannt Helfantenein/ jedes j. Lot/
darauff mach ein zart Puluer/ Darvon gib vn-
gefährlich ein lot/ gerieben Campher zwey o-
der drey G^{ss} / mit Margranden oder Citron-
Scurin Syrup.

Hauptwehe auß schlagen vñ der-
gleichen. §. 9.

Werde dann einer hart auff den
Kopff geschlagen/ geworffen/ oder
außfallen/ verletzet/ darbey doch we-
der Wunden noch Bruch were (von
welchem hernach in der Hirschal geschrie-
ben wird) So ist dem Krancken erstlich die Haupt-
ader zu schlagen/ nachmals/ wo es die not er-
fordert/ den Leib mit ringen Clisteren zu öff-
nen/ also/ wo kein Fieber ist/ mit pill. Cochis.
Vñ zum ersten lege auff das beschoren Haupt/
wie folgt: Nimm Granatblā vñ Schelffen/
Schlehenfafft/ Hypocistis/ Bolarmen/ Dra-
ckenblut/ gesigete Erden/ jedes i. g^{ss} . Rosen/
B Myrtenkörner/ jedes j. g^{ss} . machs zu puluer/
diß schlahe vber mit wol zerklöpfftem Eyer-
Flar/ ein Thächlin dareyn genetzt/ Oder mach
ein Wasser/ darinn Rosen/ Myrtenkörner vñ
Weidenblätter/ gesotten sind/ das schlahe 4.
oder 5. mal im tag vber/ Nachmals nim Myr-
tenöl/ Rosenöl/ jedes ein Vng/ Myrtenkör-
ner/ Schlehenfafft/ Hippocystis/ jedes ein g^{ss} .
vermischs in ein wenig zerlassenen Wachs/
vñ wo kein Geschwer oder vndergelauffen
Blut erscheinet/ salb das verlegte ort mit/ das
treibwen oder drey tag.

Du magst auch ein Pflaster auß Rosen/ Ca-
millen vñ Schuchlen sieden/ zum muß zerstoß-
sen/ ein wenig Bolarmen darzu/ vñ mit öl von
gedachten Kräutern anmischen. Seynd Fie-
ber vorhanden/ brauch alles kalt/ wo nicht/
lauw. Es sol auch der verlegte an wol riechen-
de ding kalter Natur riechen/ Als Veielen/
Campher/ Weidenblätter/ Myrtenblätter.

Hauptwehe auß kälte. Cap. 2.

Ist aber das Hauptwehe alt/ vñ auß kal-
ter Phlegmatischer materi/ so sind diß die zey-
chen/ schwere der Glieder/ durch den ganzen
Leib erschlagē vñ verdrossen seyn/ der schmerz
ist nicht sehr groß/ on Geschwulst vñ Durst/
schläfferig/ vil außwurff zum Mund vñ Nas-
sen/ dann solche feuchtin wirt in diesen Kran-
cken gemehret vñ verfaulet/ des Angesichts
farb ist bleich/ etwā mit außlauffen/ die Aus-

gen triessen/ vñ wirdt der Mundt vnge-
schmack.

Nun/ in solchem kalten Hauptwehe sind
widerwertige/ das ist/ wärmende vñ truck-
nende sachen/ zu brauchen. Hierinn auch am
geringsten anzufahen/ so nützt folgender stück
eins/ vñ abgewechslet stāts im Mundt zu
haben/ daran kauen/ die speichel vñ schleim
sie ziehend außspürzen. Mastix/ Muscatnuß/
Diptam auß Creta/ Pfeffer/ Lauffsamen/
Berthram in ein Thächlin gewickelt/ Cubes-
be/ Imber.

Das kalt Haupt vñ ganzen Leib
zu reinigen. §. 1.

Ererinneret die not/ das Haupte
samt ganzē Leib zu reinigen/ darvon
wirdt diß zu einem muste beschrieben:
Nim Saluen/ Storchas/ Lorbaumbblā-
ter/ Ackermünz/ Ipsen/ Wolgenut/ Nase-
ron/ Gartenmünz/ Ackermünz/ jedes ein M.
Samen von Fenchel/ Peterling/ Sparglen/
Endiuensamen/ jedes j. Lot/ saubere Weinber/ Pis-
gnole/ Melonsamen/ Erdapffel/ Kürbiß/ Cu-
cumersamen/ Rosen/ Epischwurz/ Enß/ jedes
i. lot/ Cubebe/ Peonienkörner/ Niegeln/ Mus-
catnuß/ jedes i. g^{ss} . Spica auß India/ Imber/
Rörlein/ Pfeffer/ Calmes/ jedes j. g^{ss} . Süß-
holz/ Capermünz/ jedes drey g^{ss} . Diß siede/ wie
newlich anzeigt/ in gnugsamem Wasser/
druck hart auß/ die siede ab mit Honig vñ
Zucker Syrup dick/ Wiltzjn treibender mas-
chen/ thu darzu Safforsamen/ Hermodacty-
li/ jedes ein Lot/ Lerchenschwamm i. Lot/
Steinsaltz j. g^{ss} . Turbith j. Lot/ Diß binde in
ein Leinwandlin/ siede es mit vorgedachtem/
Leglich mach in sauer mit Mörzwissel Essig/
(so gleich hernach beschrieben wirdt) Diesen
Syrup gib drey oder vier lot in gutem Wein/
oder andern taugentlichen Wassern/ drey o-
der vier tag auffeinander.

Mörzwissel Essig: Nim der grossen Maus-
oder Mörzwissel/ Scylla genannt/ brich das
eufferst darvon/ wann du auß das weiß kom-
mest/ nim ein Fach nach dem andern mit den
Fingern oder bein Messer ab/ gar mit mit
Eisen/ dann es brächte schaden. Nim auch das
innerste nicht/ sondern allein das mittel/ sol-
che stück fasse an einen Faden/ daß keins das
ander anrühre/ laß vierzig tag an ein schat-
techten kühlen ort/ da es lufft hab/ trucknen.

Aber folgende weiß ist besser: Von diesem
Zwiffel thu das eufferste biß auß das weiß/
vmbschlag den mit Theig/ laß in in ein Back-
ofen braten/ alsdann nim ein Fach nach dem
andern ab/ vñ trucknes/ wie gesagt ist.

Nun/ diß getruckneten Zwiffels nim so viel
du wilt/ zerschneid sie mit Bein oder Holz
ziemlich klein/ geuß vier mal so viel Essig dar-
über/ vermachs in einem Glāß/ vñ laß vier-
zig tag an der Sonnen. Im Register wirstu
sehen/ warzu er gebraucht wirt.